SAMMLUNG
Dr. VIKTOR BLOCH
WIEN

AUSSTELLUNG

DONNERSTAG, DEN 22. BIS DONNERSTAG, DEN 29. NOVEMBER 1934

IN DEN SÄLEN DES
HOTELS LUZERNERHOF (SCHWEIZERHOF)

VERSTEIGERUNG

FREITAG, DEN 30. NOVEMBER 1934, 3 UHR NACHMITTAGS

EBENDORT

SAMMLUNG Dr. VIKTOR BLOCH, WIEN

AUKTION XVIII

SAMMLUNG Dr. VIKTOR BLOCH
WIEN

GEMÄLDE ALTER MEISTER
DES 14. BIS 18. JAHRHUNDERTS

Italienische Bronzen und Terrakotten der Renaissance

Holzskulpturen des 13. bis 17. Jahrhunderts

Marmor- und Elfenbeinskulpturen

VERSTEIGERUNG
AM 30. NOVEMBER 1934

H. GILHOFER & H. RANSCHBURG
AKTIENGESELLSCHAFT

LUZERN, ALPENSTR. 6 (SCHWEIZ)

Telegramme:
Gilhag Luzern

Telephon
22 - 8 - 76

INHALTS-ÜBERSICHT:

GEMÄLDE

PLASTIKEN

AUKTIONSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt in Schweizer Franken gegen sofortige Barzahlung, zuzüglich eines Aufgeldes von 15 Prozent des Zuschlagpreises.

Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag an den Käufer über.

Über Verlangen des Besitzers kann die Auslieferung und Versendung der ersteigerten Nummern ausnahmslos erst nach erfolgter Zahlung geschehen.

Das Recht, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, oder auch die Nummernfolge zu unterbrechen, behält sich der Versteigerer ausdrücklich vor.

Kann eine entstandene Meinungsverschiedenheit über den Zuschlag nicht sofort zwischen den Beteiligten beglichen werden, so wird die strittige Nummer nochmals ausgeboten.

Die Zuschreibungen und Bestimmung erfolgen nach sachverständiger Feststellung, doch werden Bestimmung und Beschreibungen der Gegenstände nicht gewährleistet.

Da Gelegenheit geboten ist, sich an den Besichtigungstagen von dem Zustande der Objekte zu überzeugen, können Reklamationen keinerlei Berücksichtigung finden.

Die Aufbewahrung und der Transport erstandener Objekte erfolgt ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Käufers. Die Firma übernimmt keine Haftung für eventuelle Verluste oder Beschädigung.

Vereinbarter Erfüllungsort für alle Verpflichtungen der Käufer und ausschließlicher Gerichtsstand ist Luzern.

La vente se fera au comptant en francs suisses; les acquéreurs paieront 15 pour cent en sus des enchères.

L'acquéreur n'est pas propriétaire avant le paiement.

Le commissaire-priseur se réserve dans l'intérêt de la vente la faculté de réunir ou de diviser les numéros, et de changer l'ordre du catalogue.

Si une divergence d'opinions à l'égard du prix d'adjudication ne pourra pas être arrangée immédiatement, le numéro disputé sera de nouveau mis en vente.

Les attributions et désignations se font d'après recherches d'experts, toutefois la description et désignation des objets ne sont pas garanties.

Les objets pouvant être examinés à l'exposition, il ne sera pas admise aucune réclamation une fois l'adjudication prononcée.

La conservation et les envois des enchères seront faits avec le plus grand soin, mais sans exception aux frais, risques et périls du destinataire. La librairie ancienne n'est plus responsable pour pertes ou dommages éventuels.

Lieu d'accomplissement pour toutes les obligations des acquéreurs, et district judiciaire sont à Lucerne.

BANKVERBINDUNGEN

Schweizerischer Bankverein in Zürich
Schweizerisches Postscheckkonto VII 2786

Die Sammlung Dr. Viktor Bloch, die hiemit zur Versteigerung kommt, ist im Laufe der letzten 25 Jahre in Wien entstanden. Auch wenn der Entstehungsort nicht ausdrücklich betont würde, wäre es den Kennern europäischer Sammlungen sofort klar, daß hier in der Art der großen Wiener Sammler — Miller von Aichholz, Benda, Figdor, Auspitz, denen sich auch Castiglioni angeschlossen hatte — gesammelt wurde. Die Vielseitigkeit der Objekte, Bilder aller bedeutenden Schulen und Skulpturen und Plastiken aus sechs Jahrhunderten europäischen Kunstschaffens, zu denen noch einige Stücke antiker Kunstübung kommen, charakterisieren Geschmack und Bildungsweg des Sammlers. Und wenn auf die vergangenen großen Sammlungen in Wien hingewiesen wurde, so soll damit betont sein, daß jede dieser Sammlungen eine eigene Individualität widerspiegelte, das Gemeinsame ist nur die Fülle in der Vielseitigkeit. Anders wurde in Berlin der Vorkriegszeit gesammelt, da Bode's ungeheure Autorität jeder Sammlung irgendwie seinen eigenen Stempel aufdrückte. Auch die modernen Wiener Sammler und besonders Herr Dr. Viktor Bloch pflegten und pflegen den Verkehr mit den Wiener Museumsleitern und anderen Fachgelehrten, aber die Entscheidung war doch einzig und allein dem Geschmack des Erwerbers vorbehalten geblieben.

Ein kurzes Durchblättern des Katalogtextes, der im Grunde auf die im Verlauf der langjährigen Sammeltätigkeit erworbenen Kenntnisse des Besitzers zurückgeht, läßt es fast bedauern, daß nicht die Gesamtheit der 111 Nummern umfassenden Sammlung in Abbildungen vorgelegt werden konnte, da auch die „kleinen" Objekte qualitätvolle Individualität zeigen. Zu den Fragen der Zuschreibung und sonstigen kunsthistorischen Probleme haben sich in freundschaftlichem Verkehr viele Fachgelehrte oft geäußert, alle diese schriftlichen und mündlichen Äußerungen waren vom Besitzer festgehalten worden und sind im Katalog gewissenhaft erwähnt. Von besonderer Bedeutung für die Sammlung war Rat und Beistand des Prof. Dr. R. Eigenberger, dessen Urteil in Fragen der Erhaltung und konservierender Pflege der Bilder stets herangezogen wurde.

Der Katalog verzeichnet 23 italienische Gemälde, über die ein flüchtiger Überblick gegeben sei: Die Madonna von Spinello Aretino (Nr. 1) voll erlesener Feinheit auf schimmerndem Goldgrund, die reizvollen weltlichen Cassone-

bilder (Nr. 3, 4, 6, 7), der bei aller miniaturhaften Feinheit monumental erfaßte segnende Christus von Montagna (Nr. 10), die lionardeske Madonna Sodoma's (Nr. 13), der gewaltige Franciscus Palma's (Nr. 18) und die beiden lebensgroßen, bedeutenden Porträte von Parmigianino und Paolo Veronese (Nr. 16, 19), sind wohl die wichtigsten Bilder des italienischen Teiles der Sammlung. Doch verdienen auch die anderen volle Beachtung, so die beiden Palmezzano (No. 14), der Credi nahestehende Tondo (Nr. 5), das Bild von Cotignola (Nr. 15) mit seiner weiten Landschaft, die berühmten Korbflechterinnen Magnasco's und der späte, leicht klassizisierende Seb. Ricci (Nr. 23).

Den frühen Italienern sind die altniederländischen Gemälde ebenbürtig. Die aus der Sammlung James Simon stammende, in lebhaften Farben prangende hl. Magdalena des Meisters von Alkmaar (Nr. 25), das köstliche Christophorusbild des Brügger „Meisters mit dem gestickten Laub" (Nr. 24), das signierte „Ecce Homo-Bildchen" des Mabuse (Nr. 26) und die bedeutende Tafel des Barbaraschreines von Bellegambe (Nr. 27). Ferner das farbenprächtige Bildnis Franz I. von Joos van Cleve (Nr. 30), die figurenreiche Bekehrung Sauli des Braunschweiger Monogrammisten (Nr. 32) und das unmittelbar vom alten Bruegel herkommende Parabelbildchen des Lucas van Valckenborch (Nr. 33). An die alten Niederländer schließen sich zwanglos die drei kleinen französischen Bilder an, zwei Porträte von J. Clouet, bzw. Corneille de Lyon (Nr. 35 und 36) und das interessante Fragment aus einer Ursulalegende, das dem „Maître des Moulins" nahesteht (Nr. 34).

Die Vlamen und Holländer des 17. Jahrhunderts sind durch wenige, aber interessante Stücke vertreten. Der „Triton" des Cornelis van Haarlem ist ein Hauptwerk dieses interessanten Übergangmeisters (Nr. 39); die Originalskizze des Rubens (Nr. 40) zu einem Bilde der Liechtensteingalerie zeigt des Meisters geistsprühende Malweise; aus eben dieser Galerie stammt das interessante Frühwerk des Metsu (Nr. 43), das mit einer kleinen Marine Van Goyens (Nr. 41) und einer von goldenem Licht überfluteten „Anbetung der Hirten" des B. G. Cuyp (Nr. 42) diese Bildergruppe abschließt.

Wenden wir uns nun den Bildern der deutschen Schule zu, so sehen wir, daß auch die altösterreichische Tafelmalerei, wie es sich für eine Wiener Sammlung gebührt, durch ausgezeichnete Werke vertreten ist. Hier finden wir die beiden Ursulatäfelchen des Schottenmeisters (Nr. 45), den innerösterreichischen „Christus am Ölberg" (Nr. 47) und Friedrich Pachers „Abschied Petri und Pauli" (Nr. 51), ein Werk, in dem tiefste seelische Erschütterung malerischen Ausdruck gefunden hat. Unter den andern deutschen Schulen seien besonders hervorgehoben: Die „Anbetung der Könige" von der Hand Jan Pollack's (Nr. 50), das köstliche Bildnis eines Mannes in Landschaft (Nr. 52), das Burgkmair nahesteht, die beiden Cranach, das kleine Abendmahl (Nr. 53) von der Hand des Älteren und das Paradiesesbild (Nr. 54), das wohl mit Recht dem Jüngeren zugeteilt wurde. Ein Bildchen Elsheimers (Nr. 55), eine fantastische Felslandschaft, und zwei Werke des 18. Jahrhunderts, Platzers „Ehebrecherin vor Christus" (Nr. 56) und die in zarten Farben gehaltene Altarskizze Maulbertsch's zu einem „Tempelgang Mariae" (Nr. 57), schließen die Gruppe deutscher Gemälde ab.

Das von den deutschen Gemälden Ausgesagte gilt auch von den deutschen Skulpturen der Sammlung; auch hier überwiegt naturgemäß die Kunst der österreichischen Lande. Wir heben namentlich hervor: den romanischen Christuskopf aus Südtirol (Nr. 87), Rest von einem Crucifixus, der wohl zu den bedeutendsten Werken früher deutscher Skulptur gezählt haben mochte, das ergreifende Vesperbild aus Maria-Laach (Nr. 93), den Kopf einer „schönen Maria" (Nr. 89) aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts, die ungemein liebliche kleine Verkündigungsmadonna (Nr. 92), vor allem aber die erschütternde „Gruppe von einer Kreuzigung" um 1480 (Nr. 94). Einiger deutscher Skulpturen der Gotik sowie eines prächtigen italienischen Crucifixus um 1350 (Nr. 88) sei noch besonders Erwähnung getan.

Der Renaissance und dem Barock gehören eine Reihe von Kleinskulpturen an, deutscher, italienischer und niederländischer Provenienz, ungemein reizvolle Werke, teils Buchs-, teils Elfenbeinschnitzereien, unter denen die Arbeiten von Leonhard Kern (Nr. 104 und 107) und ein vortreffliches Porträtbüstchen des Elfenbeinschnitzers C. A. Lücke (Nr. 108) hervorgehoben seien.

Eine Reihe schöner Bronzen, darunter Werke von Riccio (Nr. 59 und 60), ein prächtiger „Muskelmann" von Cigoli (Nr. 69), einige antike Marmorskulpturen, darunter der köstliche „Silenus" (Nr. 74), endlich neben einem großartigen Monumentalwerk italienischer Frührenaissanceplastik, dem Hieronymus des Giovanni Minelli (Nr. 78) eine Gruppe kleinerer Tonplastiken vortrefflicher Qualität, namentlich Skizzen (Bozzetti) zu Monumentalskulpturen, ergeben das Bild einer ebenso bedeutenden, wie vielseitigen Sammeltätigkeit.

L. FRÖHLICH-BUM.



I. GEMÄLDE

ITALIENISCHE MEISTER

SPINELLO ARETINO

Geb. in Arezzo nach 1346, gest. 1410

1 Madonna.

Maria, in goldgesticktem roten Gewand, um das ein dunkelblauer Mantel mit goldgemusterter Innenseite gelegt ist, hält im linken Arm das Kind, das mit dem linken Händchen den Zeigefinger der Madonna faßt. Goldgrund mit Umschrift: Gloria in excelsis. Ave Mater Misericordiae. In den Glorien: Regina coeli, mater dei, bzw. A. und O.

Holz, 33×21.3 cm; Rückseite mit alter Leinwand überzogen.

Zugeschrieben auf Grund d. zwingenden Vergleiches mit Spinellos Altar für Montoliveto von 1385, jetzt im Fogg Art Museum, Harvard, U. S. A. (abgeb. R. van Marle, The developement of the Italian Schools of Painting, III, p. 584).

Siehe Tafel 1.

JACOBELLO ALBERENGO

Maler in Venedig, gestorben 1397

2 Johannes der Täufer.

In härenem Untergewand, über das ein Mantel fällt, steht der Täufer in einer von Blümchen und Vögeln belebten Landschaft, die Rechte hält ein Spruchband (Ego vox clamantis in deserto etc.) Goldhintergrund; gepunzter Nimbus.

Holz, 56×18.5 cm.

Die Zuschreibg. an Alberengo erfolgte auf Grund des Vergleiches mit dem signierten Bild der Accad. in Venedig (Nr. 25, abgeb. Testi, Storia della Pittura Venez, I. p. 320). Dieselbe Hand zeigen zwei Bilder der Galerie in Ferrara, die van Marle dem Alberengo unter Vorbehalt zuschreibt (van Marle, a. a. O. IV, p. 84/5).

DER „PARISMEISTER“

Florenz um 1450

3 Aeneas auf der Fahrt nach Sizilien.

In einer Barke beschäftigt sich rechts vorne ein Gefährte mit den Segeln; im Hinterteil des Schiffes bringen drei andere auf einem Altar das Opfer für Anchises dar, Aeneas bringt einen Krug herbei. Rechts vorn und im Mittelgrund sind Felsenklippen, links rückwärts ist eine zweite Segelbarke sichtbar.

Holz, 38×35.5 cm. Cassone.

Publiziert u. abgebildet v. P. Schubring, „Neue Cassoni“, Belvedere VIII, 1929, p. 178, Abb. 12.

Siehe Tafel 2.

DER „PARISMEISTER“

Florenz um 1450

4 Das Urteil des Paris.

Links sitzt Paris auf einem Felsen und reicht den Apfel der ersten der drei Göttinnen, die alle bekleidet sind u. phantastischen Kopfschmuck tragen; unter jeder der Figuren die erklärende Unterschrift: Paride, Venere, Pallade, Junone. Einige Hügel ragen in eine Meeresbucht, rechts vorne hinter Felsen ein Baum. Neben Paris ein weißer Hund.

Holz, 38×39½ cm. Cassone.

Vergl. Schubring, Cassoni, I. Auflage, Tafelband, Abb. 163—185.

Siehe Tafel 2.

LORENZO DI CREDI (Werkstatt)

5 Anbetung des Kindes durch die Madonna.

Zu ihrer Linken sitzt der hl. Josef; den Kopf auf den linken Arm gestützt, blickt er gedankenvoll auf das Knäblein, das sein Ärmchen der Mutter entgegenstreckt; hinter dem Kopf der Madonna ein Wandpfeiler des Stalls. Links in der Landschaft des Hintergrundes sind zwei heranziehende Hirten sichtbar, rechts eilt der Johannesknabe herbei.

Holz; Kreisrund. Durchmesser 74 cm.

Die Stellung u. Bewegung d. Kindes ist ebenso wie die Unterlage (eine Decke, die über eine Art Kopfkissen gelegt ist) genau dem Bilde „Anbetung der Hirten" in den Uffizien entnommen (abgeb. bei Van Marle a. a. O. XIII. p. 295). Starke Uebereinstimmg. der Typen u. der Landschaft zeigt das Bild mit dem Tondo im Depôt des K. Friedrich Museums, der vermutlich auch nicht von der Hand Lorenzo di Credis ist (abgeb. Suida, Leonardo da Vinci, Abb. 24). Beide Werke sind wohl ebenso wie das vorliegende, vor 1500 entstanden. Der Maler des Bildes dürfte ein Meister der älteren Generation sein, der seine ältere Technik beibehielt und sich nur kompositionelle Neuerungen des Lorenzo di Credi zu eigen machte.

SIENESISCH (?) um 1460

6 Camilla weiht sich dem Dienste der Diana.

Die Jungfrau — als Jägerin — kniet, von rückwärts gesehen, vor einem Tempel, in dessen Mitte eine Statuette der Diana auf einer Säule steht.

Holz; 38×36 cm, mit aufgesetztem Originalrahmen, (4 cm breit). Cassone.

Publiz. u. abgebild. v. P. Schubring, „Neue Cassoni"; Belvedere, VIII. 1929, p. 176, Abb. 8.

ANDREA DI LUIGI d'ASSISI, gen. l'Ingegno

Arbeitete 1480—82 mit Perugino in der Sistina, zuletzt 1509 erwähnt.

7 Der Ring des Polykrates.

Ein Palast mit offener Säulenhalle am Meer zeigt die Szene, in der die Fischer knieend dem Polykrates den Fisch überreichen, links an der Längsseite der Halle die Szene, wie der Koch den Fisch aufschneidet, auf dem Balkon des Oberstockes ist Polykrates mit seinem Bundesgenossen Amasis sichtbar, er wirft den Ring ins Meer; vorne auf dem Balkon zwei Frauen; in dem Kahn im Mittelgrund die Fischer, deren einer das Netz mit dem Fisch herauszieht; auf einem Weg, der neben den Mauern der burgartigen Gebäude am Meere entlang führt, einige laufende Boten, die die guten Nachrichten bringen. Zwei Segelbarken füllen den Hintergrund, eine Kette von fernen Bergen mit Burgen schließt den Horizont ab.

Holz 137×145 cm; Großer Cassone (Spalliera).

Publiziert u. ausführlich dem Thema nach beschrieben von P. Schubring, „Neue Cassoni", Belvedere VIII. 1929 p. 176, Abb. 4 als Umbrisch um 1500".

Venturi (a. a. O. VII. 2, p. 662 f.) gibt dem Ingegno die „Taufe Christi" in der Capella Sistina, die sonst (Steinmann, Die Sixtin. Kapelle u. a.) dem Perugino und Pinturicchio zugeteilt wird. Gewiß war sie nach Peruginos Entwurf gemalt, wohl unt. Mitarbeit Pinturicchio's u. des Gehilfen Ingegno ausgeführt; besonders deutlich wird das bei den Figuren des Hintergrundes und im Landschaftlichen, die Verwandtschaft mit dem Polykratesbild zeigen. Das Gleiche gilt für die Figürchen im Hintergrund links der „Beschneidung des Mosesknaben" in der Sistina. Zu vergleichen ferner das „Sposalizio" in Spello, und die „Beschneidung" in Fano, die Venturi auch als in der „Bottega Peruginos" enstanden, dem Ingegno gibt. Auch die Spalliera könnte bei Perugino bestellt und nach dessen Entwurf von Ingegno ausgeführt worden sein.

Siehe Tafel 3.

VINCENZO FOPPA

Ca. 1427 in Brescia, — ca. 1515

8 Der Leichnam Christi.
Am Rand des offenen Sarkophags, wird von Maria und Johannes, die in halber Figur sichtbar sind, Christi Leichnam gestützt.

Holz, 14½×38 cm. Predellenbild.

Zugeschrieben auf Grund der Typenverwandtschaft mit der „Kreuzigung" der Accad. Carrara, dem „toten Christus" der Sammlg. Conway und dem „Hl. Hieronymus" der Accad. Carrara (abgeb. Venturi, a. a. O. VII, 4, Fig. 551/5/9).

LAZZARO BASTIANI

Ca. 1425—1512, Venedig

9 Die Buße des hl. Hieronymus.
Vor einem die ganze Bildhöhe links einnehmenden Kruzifixus kniet rechts vor seiner Hütte der Heilige im Büßergewand, einen Stein in seiner Rechten. Zu seiner Seite ist der Löwe sichtbar. Felsige Landschaft hinter dem Heiligen und zur Linken. Die Bildmitte gibt Aussicht auf eine zum Teil flachere Landschaft in der ein Reiter sichtbar ist.

Holz, 51×45½ cm. Wohl Teil einer Predella.

Zugeschrieben auf Grund des Vergleiches mit der Predella der Brera (Venturi, a. a. O. VII. 4, p. 387).

BARTOLOMMEO MONTAGNA

Geb. um 1440 im Gebiete von Brescia, gest. in Vicenza 1523

10 Segnender Christus.
Der Heiland, frontal gesehen, steht auf einer Balustrade, in der Linken das heilige Buch, die Rechte zum Segensgestus erhoben. Reiche Landschaft bildet den Hintergrund; zur Rechten Christi eine an einem Wasser gelegene Stadt, die sich nach links fortsetzt und auf einem Hügel endet. Links im Mittelgrund phantastische Felsgruppe mit 2 Apostelfiguren und einem Turbanträger als Staffage.
Holz, 26½×22 cm.

Ueberzeugende Zuschreibg. von T. Borenius als Frühwerk Montagnas. — Fiocco dachte an Carpaccio, Suida an Cima.

Siehe Tafel 4.

FRANCESCO GRANACCI

1477—1543, Florenz

11 Auferstehender Christus.

Auf dem in eine bis in die Bildtiefe reichende Seelandschaft gestellten offenen Sarkophag, Christus mit der Siegesfahne stehend. Rechts und links vom Sarkophag je drei schlafende Soldaten, auf den Hügeln des Mittelgrundes Burgen, am Uferrand Gebäude. Zwei dürre Bäume links und rechts im Vordergrund.

Holz, 30×42½ cm. Predellenbild.

Kompositionell und stilistisch verwandte Darstellung mit dem Gemälde der Münchener Pinakothek Nr. 1038 (im Katalog von 1908 als Raffael abgebildet, im Katalog von 1913 als „Schule des Perugino" bezeichnet).

DOMENICO BECCAFUMI, gen. MECCHERINO

1486—1551, Siena

12 Darstellung Christi.

Christus in halber Figur über einer Balustrade sichtbar; rechts zeigt ein abwärts blickender bärtiger Alter auf Christus; hinter ihm ein ins scharfe Linksprofil gestellter, behelmter Kopf. Ein bartloser Scherge links, hinter dessen Schulter der Kopf eines Kriegers sichtbar wird. Holz, 19×17½ cm, fast kreisrundes Oval.

Erstmalig von Suida als Beccafumi erkannt.

GIOVANNI ANTONIO BAZZI, gen. SODOMA

Geb. 1477 in Vercelli, gest. 1541 in Siena

13 Madonna.

Maria, sitzend, in halber Figur von vorne sichtbar, hält auf ihrer Linken das sitzende Jesuskind, das sie mit der Rechten stützt. Im Hintergrund bergige Landschaft, rechts vorne ein kräftiger Baum. Holz, 50×38 cm. Oben ein fingerbreiter Streifen angesetzt.

Aus der späteren, von Lionardo beeinflußten Epoche des Meisters.

Siehe Tafel 1.

MARCO PALMEZZANO

Geb. zwischen 1458 und 1463, gest. 1539, Forli

14 Zwei Flügel von einem Altar.

a) Die hl. Barbara, nach rechts blickend, in ganzer Figur, auf einem Marmorfußboden stehend, in der Rechten die Palme, in der Linken ein offenes Buch. Neben ihr der Turm. Hinter ihr reicher Brokatstreif, der links Ausblick auf einen Baum gewährt.
b) Die hl. Katharina, nach links blickend, in ganzer Figur, auf einem Marmorfußboden stehend; in der rechten Hand ein offenes Buch, in der Linken die Palme. Zu ihren Füßen das Radfragment, an ihrer Brust lehnt das Richtschwert. Brokathintergrund wie bei a). Aufschrift: „Santa Orosia“.

Holz, je 123×54 cm.

Zuschreibung auf Grund der stilistischen Verwandtschaft mit Werken des Palmezzano aus den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts (vergl. die Abbildungen bei Venturi, a. a. O. VII. 2. Fig. 56/7/8/9).

BERNARDINO ZAGANELLI DA COTIGNOLA

Geb. 1460(?) in Cotignola, bezeichnete Werke zwischen 1505 und 1527

15 Die Heiligen Franziskus und Sebastian.

In einer Landschaft, deren Vordergrund eine von einem Weg geteilte blumige Wiese bildet, kniet links der hl. Franziscus mit geöffneten Händen, rechts der hl. Sebastian, der die Hände zum Gebet faltet; beide zum Himmel emporblickend. Im Mittelgrund ein breiter Weg zu einer Stadt und zu einer an einem Wasser gelegenen Häusergruppe. Im Hintergrund eine reiche Hügellandschaft, hinter der blutigrot die Sonne sichtbar wird.

Holz, 113×131 cm. Oben und unten einige kleine Ergänzungen.

Die Zuschreibung beruht auf dem Vergleich mit dem signierten hl. Sebastian Cotignolas in der National Gallery (London) Nr. 1092.

Siehe Tafel 5.

FRANCESCO MAZZOLA, gen. PARMIGIANINO

1503—1540, Parma

16 Porträt

eines jungen Mannes. Halbfigur, leicht nach links gewendet, in schwarzes, graugeschlitztes Gewand gekleidet, ein Barett auf dem Kopfe, die Rechte auf einen mit rotem Tuch gedeckten Tisch gelegt, während die Linke ein Dokument hält, das auf die empfangene Taufe hinweist und folgendermaßen lautet: Augusts ano natus triginta tres ab episcopo Ambrosio baptizatus Med. — Grüner Hintergr.

Leinwand, 87×70 cm.

Erstmalig als Parmigianino bestimmt von L. Fröhlich-Bum.

Siehe Tafel 6.

GIROLAMO MOCETTO

Schüler des Alvise Vivarini, Lebensdaten zwischen 1458 und 1531

17 Vanitas.

In einer von einem Fluß durchzogenen Landschaft mit Hügeln, Bäumen und zum Teil schloßartigen Gebäuden liegt das Jesuskind, das Haupt mit dem rechten Arm auf eine Sanduhr gestützt, die Linke ruht auf einem Totenkopf.

Leinwand, 29×44 cm.

Zugeschrieben auf Grund des Vergleiches mit der „Hl. Katharina" des Mus. in Padua (Venturi a. a. O. VII, 4, p. 633) und des Kindertypus auf dem Altare v. Santa Maria in Organo, Verona (Venturi a. a. O. p. 635).

PALMA VECCHIO

1480—1528, Venedig

18 Hl. Franziskus.

Der Heilige in ganzer Figur, mit ausgebreiteten Armen nach rechts gewendet durch eine Landschaft schreitend, die nur dem unteren Fünftel des Heiligen als Hintergrund dient, während sich die Figur sonst von dem Himmel silhouetteartig abhebt.

Holz, 150×75 cm, oben halbrund.

Zugeschrieben und publiziert von W. Suida, „Zum Werke des Palma Vecchio", Belvedere, X., 1931, p. 138, Tf. 68, 2.

Siehe Tafel 7.

PAOLO CALIARI, gen. VERONESE

Geb. um 1528 in Verona, gest. 1588 in Venedig

19 Frauenbildnis.

Die Dargestellte, in Halbfigur, in einem Lehnstuhl sitzend, den Körper leicht nach links gedreht, blickt voll auf den Beschauer, die Hände auf die Stuhllehnen gestützt; sie trägt schmucklose schwarz-weiße Tracht. Links oben Fensterausschnitt mit Blick in eine Landschaft.

Leinwand, 83½×76 cm.

Das Bild dürfte zwischen 1550 und 1560 entstanden sein; es zeigt stärkste Verwandtschaft mit dem Familienbildnis der Sammlung Brass-Venedig (publ. von Fiocco im „Pantheon" 1929, IV. p. 297) und einem von Hadeln in „Art in America" 1926 publ. Bildnis. L. von Baldass verweist auf die stilistische Verwandtschaft des Bildes mit Werken von Moroni, wie sie Fiocco in seinem Werke über Veronese bei dessen Frühwerken erstmalig erkannt hat.

Siehe Tafel 8.

GEROLAMO ROMANINO

Geb. in Brescia 1485, gest. gegen 1566

20 Konzert.

Fünf Figuren sind musizierend hinter einem Tisch sichtbar, auf dem Wein, Früchte und Eßgeräte stehen. Ein sechster, vom Rücken gesehen, sitzt auf dem Tische und singt.

Leinwand, achteckig, 31½×42 cm.

Publiziert und abgebildet von L. Fröhlich-Bum, „Zum Werke des Romanino", Belvedere, IX. 1930, p. 112, Abb. 81. Die Zuschreibung durch den Vergleich mit des Künstlers Fresken im Castell del Buon Consiglio in Trient begründet. (Abbildungen derselben bei N. Tommasi, „Il Castello del Buon Consiglio in Trento", Innsbruck 1905 und G. Nicodemi, „Gerolamo Romanino", p. 144 ff.)

Siehe Tafel 9.

GIOVANNI STRADANO od. STRADANUS (Jan van Straet)

Geb. 1523 in den Niederlanden, gest. 1605 in Florenz

21 Männliches Porträt als Evangelist Johannes.

Vermutlich Selbstporträt des Malers. Halbfigur, von vorne gesehen, das Haupt nach links gewendet, nach rechts blickend. Er schreibt die Eingangsworte des Evangelium Johannis.

Leinwand, 54×43 cm.

Zuschreibung auf Grund stilistischer und Typen-Verwandtschaft, besonders m. d. „Glasbläserei" im Studiolo des Francesco I im Palazzo Vecchio in Florenz, wo rechts vorne wohl derselbe Mann dargestellt ist. (Abgeb. bei Voss „Die Malerei der Spätrenaissance" II. Abb. 120).

ALESSANDRO MAGNASCO, gen. LISSANDRINO

Genua, 1677—1749

22 Korbflechtende Nonnen.

Drei Nonnen korbflechtend, in e. durch ein Fenster rechts oben beleuchteten Innenraum, an dessen Wänden zahlreiche fertiggestellte Körbe sich befinden, eine vierte im Hintergrund links stehend.

Leinwand, 61×45 cm.

Publiziert und abgebildet bei B. Geiger, Alessandro Magnasco, Berlin, P. Cassirer 1914, Nr. 26. Geiger gibt an, daß das Bild in Brescia war und vermutet, daß es identisch sei mit einem der beiden 1760 im Hause Barbison in Brescia befindlichen „Quadretti di monache e capuccini dell' Alessandrini". (Carboni, Le pitture e sculture di Brescia, 1760, p. 170 u. Urkunde II bei Geiger). Angeführt als Nr. 273 (beim Vorbesitzer) im Verzeichnis der Werke Magnascos bei B. Geiger, Alessandro Magnasco, Wien Krystallverlag, 1923. Abgebildet bei Ferri, Aless. Magnasco, Biblioteca d'Arte Illustrata Tav. XVII.

Siehe Tafel 10.

SEBASTIANO RICCI

1660—1734 Venedig

23 Christus und die Ehebrecherin.

Vor den Toren der Stadt Jerusalem kniet rechts die Ehebrecherin, zu dem links stehenden Christus aufblickend, der in lebhafter Haltung sich zu der Sünderin wendet. Links und rechts Männer; ganz links vor 2 Säulen eine Frau. Rechts ein weißes Hündchen.

Leinwand, 41×59 cm.

Spätwerk. Ein Gegenstück zu diesem Bild „Christus die Apostel lehrend", bei Herrn Raoul Lederer in Prag.

ALTNIEDERLÄNDISCHE UND FRANZÖSISCHE MEISTER

DER MEISTER MIT DEM GESTICKTEN LAUB

Brügger Schule um 1490

24 D e r h l. C h r i s t o p h o r u s.

In blauem Gewand, über das ein roter Mantel fällt, steht der Heilige, das Jesuskindlein mit der Siegesfahne auf der Schulter, mit einem Bein in dem das Bild diagonal durchfließenden Wasser. Den andern Fuß hat er bereits auf den Uferrand gesetzt. Rechts Landschaft mit Häusern (Mühle), Fischern und dem für den Künstler charakteristischen Baum. Links ein Eremit; über ihm, auf einem Felsen ein Haus. Den Vordergrund schmücken Blumen, Muscheln, ein Schmetterling etc.

Holz, 40×23 cm, oben halbrund.

Von demselben Künstler, den Friedländer (Altniederländ. Malerei IV. Nr. 84/9) nach einer Gruppe von Bildern den „Meister mit dem gestickten Laub" genannt hat. — Publiziert u. abgebildet in „Beffroy" 1863, Nr. 1, dortselbst dem Künstler der „Taufe Christi" in der Akademie zu Brügge (Gerard David) zugeschrieben. Ein zweites Exemplar in der Dresdner Galerie als „Meister mit dem gestickten Laub". — Ausgestellt in der Vlämischen Ausstellung in Wien, 1930, Nr. 40.

S i e h e T a f e l 11.

DER MEISTER von ALKMAAR

Genannt nach den 1504 datierten Tafeln in der Laurentius-Kirche zu Alkmaar

25 D i e h l. M a g d a l e n a.

Vor einer Mauer auf blumigem Grund steht die Heilige nach links gewendet; sie trägt ein Gewand aus Goldbrokat, um das ein lebhaft grüner Mantel geschlagen ist; die Frisur aus geflochtenen Zöpfen ist von einer edelsteingeschmückten Haube gekrönt; ihre Hände halten das Salbgefäß aus Gold; hinter der Heiligen hängt ein breiter Seidenstoff, der den Ausblick auf die Landschaft teilt.

Holz, 29×21 cm.

Aus einer Serie von 4 Heiligendarstellungen in der ehemaligen Sammlung James Simon. (Friedländer, Altniederländische Malerei V. Nr. 34). Publiziert von L. Fröhlich-Bum „Oud Holland' LI, Heft 4, 1934, Abb. 1.

S i e h e T a f e l 11.

JAN GOSSAERT, gen. MABUSE

Tätig im 1. Drittel des 16. Jahrhdts., gest. 1533

26 Ecce Homo.

Der Heiland sitzt nackt (nur ein weißes Tuch liegt über den Schenkeln) mit gekreuzten Beinen vor einer Säule. Links ein glatzköpfiger und ein bärtiger Mann mit Haube, rechts ein anderer mit einem Turban sichtbar. Links hinten Ausblick auf eine Architektur.

Holz, 23×17½ cm. Signiert auf dem Postamente unten „Joannes Malbodius pingebat 1527".

Friedländer führt in Band VIII. seiner „Altniederländischen Malerei", (Gossaert, gen. Mabuse), die Komposition der „Verspottung" mit der Beifügung „Original verschollen" an und erwähnt sodann mehrere Exemplare, die er für Kopien der Werkstatt od. Epoche hält. Sie sind zumeist mit „invenit" signiert; das Bild auf Schloß Gaussig in Sachsen, im Besitz des Grafen Schall-Riaucourt ist wie unser Exemplar „pingebat 1527" signiert. Dieses Bild wurde von E. Weiss in seiner Monographie, Jan Gossaert, gen. Mabuse, 1913, auf Taf. X., Nr. 27 publiziert und für das Original erklärt. Friedländer kennt das vorliegende Bild nicht und es ist anzunehmen, daß die beiden „pingebat" signierten Bilder von denen mit der Inschrift „invenit" unterschieden werden sollten und als eigenhänd. Arbeiten Gossaerts anzusehen sind.

Siehe Tafel 12.

JEAN BELLEGAMBE

Tätig im ersten Drittel des 16. Jhdts. in Douai, gest. 1533

27 Martyrium der hl. Barbara.

In einer Architektur, die die rechte Bildhälfte einnimmt, wird die Heilige von zwei Henkersknechten gemartert, während ein Dritter auf dem Boden kauernd, die Zangen in einem Ofen glühend macht. Im Hintergrund rechts ist auf einem Balkon der König Dioskorus, der Vater der hl. Barbara sichtbar, der dem Martyrium zusieht. Links im Hintergrund zieht ein Soldatentrupp an einer Stadt vorüber.

Holz, $60^{1/2}$×45 cm.

Ein anderes Bild desselben Altares (oder Zyklus) befand sich in der Sammlung Lippmann in Berlin, „Die hl. Barbara vor dem König, ihrem Vater“, (Nr. 46 des Versteigerungskataloges von 1912). Friedländer, der den Katalog verfaßte, verweist auf unser Bild als im Besitze Kleinberger's in Paris und erwähnt weiters als Gegenstück eine Darstellung des hl. Adrian im Louvre.

Ausgestellt in der Ausst. „Vlämische Kunst“, Wien 1930, Nr. 66. — Publiziert und abgebildet von G. Glück im „Belvedere“, 1930, Heft 3, p. 82. — Erwähnt in einem Aufsatz von P. Wescher „Oeuvres inconnus de J. Bellegambe“ in der „Gazette des Beaux Arts“ 1932, nov., p. 218.

Siehe Tafel 13.

VLÄMISCH um 1500.

28 Kreuzabnahme.

Der Leichnam Christi, von Nicodemus vom Kreuz genommen und unter den Armen gehalten, wird Maria gereicht. Links Johannes. Variante nach e. verlorenen Komposition von Rogier van der Weyden.

Holz 59×44 cm.

Salomon Reinach stellte eine Anzahl alter Repliken nach verlorenen Originalen zusammen (Burlington Magazine 1923, November) und publizierte diese Kreuzabnahme mit den beiden folgenden Altarflügeln (Nr. 29) zum Triptychon vereinigt, das sich damals in der Sammlung Doistau in Paris befand.

SCHULE von ANTWERPEN, erstes Drittel des 16. Jhdts.

29 Zwei Altarflügel; Joseph von Arimathia mit Hammer und Nägeln u. die hl. Magdalena mit dem Salbgefäß. Kniestücke in Landschaft.

Holz, je 60½×19½ cm.

Siehe die Bemerkung zu Nr. 28.

JOOS van CLEVE (van der Beke)

Geb. nach 1480, gest. 1540 oder 41

30 Bildnis Franz I., Königs von Frankreich.

Halbe Figur, Oberkörper en face, der Kopf leicht nach links gedreht. Roter, weiß geschlitzter Rock, über diesem ein Pelzmantel. Auf dem Kopf ein Barett mit weißer Feder. Die Rechte geöffnet, die Linke umfaßt den Degenknauf. Grüner Hintergrund.

Holz, 27×21½ cm.

Eines der Porträts Franz I., die mehrmals, aber stets mit kleinen Varianten vorkommen. Am ähnlichsten dem Bilde in Hampton Court.

Siehe Tafel 14.

CORNELIS ENGELBRECHTSEN

Geb. vermutlich 1468 zu Leiden, gest. dortselbst 1533

31 Melchior.

Der (mittlere) König der „Anbetung" mit leicht nach rechts gesenktem Haupt in prächtigem perlenbesetzten Brokatmantel, einen gedeckelten Pokal in Händen, zu seinen Füßen Architekturfragmente, hinter ihm Ochs und Esel, zu seinen Häupten Ausblick durch einen Rundbogen und links von diesem in eine Landschaft.

Holz, 69½×36,7 cm, oben die Ecken abgeschrägt.

DER BRAUNSCHWEIGER MONOGRAMMIST

Tätig im 2. Viertel des 16. Jhdts.

32 Die Bekehrung des Saulus.
In einer von einem Fluß durchzogenen, mit phantastisch geformten Bergen bedeckten Landschaft, die im Mittelgrund die Stadt Jerusalem zeigt, kommt von rechts aus der Tiefe eines Hohlwegs am untern Bildrand der Zug des Saulus. Dieser selbst ist soeben, vom Blitzstrahl geblendet zu Boden gesunken, während sein Roß, um das sich ein Knecht bemüht, erschreckt davonsprengt. — Den linken Bildrand nimmt ein mächtiger Baum ein, an dessen unterer Höhlung ein Vöglein sitzt. Am Fuße des Baumes blühende Blumen.

Holz, 39×54 cm. Auf dem Baumstumpf im Mittelgrunde Reste des Monogramms.

Die Zuschreibung erfolgte im Hinblick auf das neuerworbene, von derselben Hand herrührende, gleichfalls dem Braunschweiger Monogrammisten zugeschriebene Gemälde des Wiener Kunsthistor. Museums Nr. 672 a (Kreuztragung).

Siehe Tafel 15.

LUCAS van VALCKENBORCH

Ca. 1540—1622

33 Die Parabel vom ungetreuen Hirten (Evang. Joh. 10, 12)
Auf einer breiten in die Bildfläche sich verlierenden Straße sucht der Hirte sich in eiligem Laufe vor einem von rechts ihn anspringenden Wolfe zu retten. Die Schafherde eilt nach links in wilder Flucht davon.

Leinwand auf Holz, 30×42 cm, monogrammiert links vorne am Baumstamm L / V V

Zu vergl. die Komposition des Pieter Bruegel d. Aelt. (abgeb. bei Glück, Bruegel, Taf. 37).

Siehe Tafel 15.

FRANZÖSISCHE SCHULE gegen 1500

in der Art des „Maître des Moulins“

34 Die Halbfiguren des Papstes u. zweier Kardinäle, vor Architektur sichtbar. Fragment aus einer Darstellung der Ursulalegende.

Holz, 29×18 cm.

Siehe Tafel 12.

FRANÇOIS CLOUET, gen. JANET

Gegen 1475 geboren, lebte in Paris als Hofmaler, gest. 1540

35 Brustbild eines Mannes
mit Schnur- und Spitzbart, leicht nach links gewendet. Schwarzes Gewand mit Halskrause u. langer Perlenkette. Auf dem Kopf ein Barett.
Holz, 33×25 cm.

Der Dargestellte gilt traditionell als François de Kernevenoy, gen. Carnavalet, Gouverneur des Duc d'Anjou.

Siehe Tafel 16.

CORNEILLE DE LYON

Geb. im Haag, zuerst 1534, zum letzten Mal 1574 erwähnt

36 Männliches Porträt.
Halbfigur. Der Oberleib frontal, der bärtige mit einem Barett bedeckte Kopf leicht nach links gewendet. Den rechten Arm in die Taille gestützt, die linke Hand hält graue Handschuhe. Schwarzes Gewand mit Goldknöpfen.

Holz, 34½×24 cm. Am obern Rand ein fingerbreiter Streifen angesetzt.

Siehe Tafel 16.

VLÄMISCHE UND HOLLÄNDISCHE MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

VLÄMISCHE SCHULE um 1600

37 Meleager erlegt den kalydonischen Eber.
In einer leichtgewellten mit verstreuten Baumgruppen bestandenen Waldlandschaft, die sich im Mittelgrunde zu einer Wiese weitet, schießt Meleager, gefolgt von zwei speerbewaffneten Jägern, auf den ihn in der Bildmitte anrennenden Eber den todbringenden Pfeil. Zwei andere Männer von rechts her, gleichfalls mit Speeren. Ganz rechts sieht, hinter Bäumen gedeckt, Atalante dem Vorgang zu. Einige Jagdhunde, von denen einer den Eber gefaßt hat.

Holz, 29×43 cm.

Aus der Sammlung Alex. Seidl, Baden bei Wien. Abgebildet in der Oest. Kunst-Topographie, Bd. XVIII, p. 158, Abb. 222. Dort „in der Art des David Vinckboons" genannt.

BARTHOLOMÄUS SPRANGER

Geb. 1546 in Antwerpen, gest. nach 1625 in Prag

38 Bacchus und Ceres.

Die beiden Gottheiten schreiten Hand in Hand einander anblickend nach rechts. Im Mittelgrund links Venus und Amor, der auf die brennende Fackel aus einer goldenen Kanne Wasser gießt. Zwischen Bäumen, die zum Teil von einem Vorhang gedeckt sind, Ausblicke in den Himmel. (Illustration des Satzes: Sine Baccho et Cerere friget Venus).

Holz, 60½×44 cm.

In den Inventaren der kaiserlichen Sammlungen in Prag werden zwei Bilder von Spranger mit dieser Darstellung erwähnt, Nr. 910 und 981; letzteres wurde 1623 um 300 Taler verkauft. (Jahrb. der Kunstsammlungen des ah. Kaiserhauses, 1904). Es wäre möglich, daß unser Bild dieses Exemplar ist. — Von Johann Muller und Raffaello Guidi gestochen.

CORNELIS CORNELISZ van HAARLEM

1562—1638, Haarlem

39 Triton.

Eine schwarzbärtige, weißgelockte Meeresgottheit, bis zur Brust sichtbar, den Oberkörper nach rechts gedreht, den muschelgeschmückten Kopf en face, hält Muscheln in den Händen, während viele andere Muscheln im Vordergrunde sichtbar sind. Hinter ihm lugt links der Kopf einer weiblichen Meeresgottheit hervor, mit Perlen und einer offenen Perlmuschel als Kopfschmuck. Rechts verschwimmender Hintergrund mit einem Prachtgebäude und kleinen Staffagefiguren (Muschelsammler etc.)

Holz, 71×93 cm. Monogrammiert CH.

Siehe Tafel 17.

PETER PAUL RUBENS

Geb. 1577 in Siegen, gest. 1640 in Antwerpen

40 Die Töchter des Kekrops und der kleine Erichthonios.

Die drei nur wenig bekleideten Mädchen gruppieren sich um einen Korb, dessen Deckel die mittlere aufhebt und den kleinen Erichthonios in ihm erblickt, dessen Beine in Schlangenschwänze auslaufen. Zwischen den Töchtern taucht eine alte Dienerin aus dem Dunkel hervor. Rechts ein Monumentalbrunnen, links vorne ein Pfau, im Hintergrund Ausblick in eine Parklandschaft.

Holz, 37½×49½ cm.

Eigenhändige Skizze des Rubens zu d. Gemälde d. Liechtenstein-Gallerie in Wien Nr. 111, das zw. 1615 u. 1617 entstanden ist. Die Skizze weicht stark von der Ausführung ab, der Hintergrund links ist abgeändert, der Pfau in den Hintergrund geschoben, Typus und Stellung der alten Dienerin verändert; ein Putto ist auf dem ausgeführten Gemälde eingefügt. Auf der Skizze sitzt auf dem Mauervorsprung in der Mitte die Krähe, die in Ovids Darstellung den ganzen Vorfall erzählt.

Glück schreibt, daß die Skizze „offenbar der erste Gedanke des Meisters für das große Gemälde der Liechtenstein-Galerie sei" und fügt hinzu, daß die Skizze mit der der Versteigerung van Schorel in Antwerpen 1774 identisch sein könnte, deren Maße mit 39×48 cm angegeben werden.

Siehe Tafel 18.

JAN van GOYEN

Geb. 1596 zu Leiden, gest. 1656 im Haag

41 Marine.

Auf bewegter See, die geteilt in drei Querstreifen gegen den Horizont zu verschwimmt, ein großes durch den Wind schräg gestelltes Segelboot und zahlreiche andere weiter entfernte Segler, sowie rechts ein Ruderboot.

Holz, 29×35 cm. In der linken unteren Bildecke monogrammiert und 1637 datiert.

Siehe Tafel 20.

BENJAMIN GERRITS CUYP

Geb. 1612 in Dordrecht, gest. 1652 im Haag

42 Die Anbetung der Hirten.

In der Bildmitte die Gruppe der hl. Familie. Rechts sitzt Maria nach links gewendet, neben der Wiege des Kindes, hinter der der Kopf und die betenden Hände des hl. Joseph sichtbar werden. Zwei stehende Hirten schließen rechts u. links die Gruppe ab. Von rechts her kommen, halb gedeckt durch die verfallenen Pfosten u. Balken des Stalles drei Bauern, während einige andere von links herbeieilen. Rinder und Schafe beleben die in goldenes Licht getauchte Landschaft. Links sind in dem durchbrochenen Wolkenhimmel die jubelnden Engelscharen sichtbar.

Holz, 71½×95 cm. Signiert rechts auf der Planke „Cuyp".

Siehe Tafel 19.

GABRIEL METSU

Leiden 1629 — 1676 Amsterdam

43 Der verlorene Sohn.

Vor einem auf einem Bett halbaufgestützt liegenden Mädchen sitzt der Jüngling in gelöster Haltung, den rechten Fuß auf einen Schemel gestützt, den Trinkpokal in der Rechten. Eine alte und eine junge Frau rechts sichtbar.

Holz, 28×23 cm.

Stammt a. d. Liechtenstein-Galerie (Wien), woselbst es Waagen erwähnt, ohne es als Metsu zu erkennen (Die vornehmsten Kunstdenkmäler Wiens, 1866, I, p. 284). Von Bode in „Studien zur Gesch. d. holl. Malerei", 1883 erwähnt (irriger Weise als signiert) und wie das Petersburger Bild (Eremitage Nr. 877) gleichen Sujets um 1650 datiert. In Bode's „Rembrandt und seine Zeitgenossen" 1907, p. 62 und in Bode's „Die Meister der holl. und vläm. Malerschulen" 1917, p. 88 angeführt. Hofstede de Groot im Cat. rais. erwähnt das Bild bei Nr. 187 (dem Bilde der Eremitage).

Siehe Tafel 20.

DEUTSCHE MEISTER

OBERRHEINISCH um 1470.

44 G e b u r t C h r i s t i.

Links kniet Maria mit betend nach abwärts gefalteten Händen; rechts der hl. Josef, eine Kerze in der Linken. Das Kind ruht auf dem Mantel Mariens, hinter der Ochs und Esel teilweise sichtbar sind. Rechts über der Steinmauer Ausblick in Landschaft mit einem Hirten. Goldgrund.

Holz, 22×15½ cm.

Vielleicht in Anlehnung an eine Komposition Schongauers entstanden. Aus der Gräflich Palffy'schen Galerie Kiralyfalva.

WIENER SCHULE um 1490

45 Z w e i T ä f e l c h e n v o n e i n e m U r s u l a - A l t a r.

a) Das Martyrium der 11.000 Jungfrauen, deren eine (rechts) ebenso wie der neben der hl. Ursula im Schiff stehende Papst von Pfeilen durchbohrt ist, während ein hunnischer Krieger die Besatzung mit dem Schwerte metzelt. Links vom Papst ein Kardinal und ein Bischof.

b) Das Martyrium der hl. Ursula. Sie ist links zu Boden gesunken. Während ein Hunne auf sie einen Pfeil abschnellt, packt sie ein zweiter beim Haar und ersticht sie mit erhobenem Schwerte. Ein bärtiger und ein bartloser Mann sehen zu.

Holz, je 43½×27½ cm.

Buchner bezeichnete mündlich die Tafeln als die zwei fehlenden Flügel eines Ursula-Polyptichons des Schottenmeisters in der alten Pinakothek zu München.

STEIRISCH oder KÄRNTNERISCH um 1500

46 C h r i s t u s a m O e l b e r g.

In dem von einem Holzzaun eingefriedeten Garten von Gethsemane kniet Jesus vor dem Kelch, der ihm auf dem Felsen rechts erscheint. Zu seiner Linken Jakobus, rechts Johannes und Petrus im Schlafe; ein steiniger Weg führt in die Tiefe zu einem geöffneten Tor, in welchem Judas u. vier Häscher sichtbar sind. Hintergrund Landschaft mit Burg.

Holz, 97×90 cm.

FRÄNKISCH, gegen 1500

47 Zwei Apostelköpfe.

Fragmente eines großen Bildes.

Holz, je $19^{1/2} \times 15^{1/2}$ cm.

ÖSTERREICHISCH gegen 1500

48 Der Tod der Maria.

In der Bildmitte Maria auf dem Lager, der Johannes die Sterbekerze reicht. Neben ihm ein von dem Bettvorhang teilweise verdeckter Apostel knieend, Petrus, eine Kerze in der Hand; und drei andere Apostel sind rechts, fünf stehende Apostel links sichtbar; der zwölfte kniet an der linken vorderen Bettkante, ein offenes Buch in Händen. Die Rückseite zeigte eine Darstellung der hl. Magdalena (s. d. folgende Nr. 49).

Holz, 59×50 cm.

Nach mündlicher Aeußerung von O. Benesch schwäbisch oder schwäbisch beeinflußt (vielleicht im oberen Inntal entstanden).

ÖSTERREICHISCH gegen 1500

49 Die heilige Magdalena.

Die Heilige sitzt vor einer Steinbalustrade im Grase, das Salbgefäß in der Linken, von dem die Rechte den Deckel abgehoben hat.

Holz, 59×50 cm. Früher Rückseite der Nr. 48.

JAN POLLACK (Polonus)

Aus Krakau, gest. München 1519

50 Die Anbetung der Könige.

Unter einem Architekturfragment sitzt rechts die Madonna, bescheiden abwärts blickend und hält dem zu ihren Füßen knieenden greisen König das Kind entgegen; links hinter dem Knieenden stehen die beiden jüngern Magier, der Mohr in ein weißes Gewand gehüllt, das dem weißen Mantel der Madonna entspricht. Landschaftsandeutung. Goldgrund.

Bestimmung von Buchner unter Hinweis darauf, daß sich ein Flügel desselben Altares in der Galerie zu Schleißheim Nr. 2129 und ein zweiter in d. Sammlg. Neuerburg (Hamburg) befindet; abgeb. bei Benesch „Meister des Krainburger Altares“, Wiener Jb. für Kunstgeschichte VIII, p. 34, als „Bayrischer Meister um 1480“.

Siehe Tafel 21.

FRIEDRICH PACHER

Zwischen 1471 und 1508 im Pustertal nachweisbar

51 Die hl. Petrus und Paulus, voneinander Abschied nehmend.

Die beiden Heiligen, in düsterfarbene Gewänder, zu denen helle Spruchbänder kontrastieren, gehüllt, reichen einander die Hand zum Abschied. Vom Schmerz überwältigt, verhüllt Petrus sein Antlitz. Links von den Beiden im Hintergrund ein Tonnengewölbe, in dem der Praetor thront; neben ihm ein stehender Mann. Petrus und Paulus stehen vor ihm; einige Köpfe werden hinter ihnen sichtbar.

Holz, 97×73.4 cm.

Von derselben Hand wie die gleichfalls dem Friedrich Pacher zugeschriebene hl. Dreifaltigkeit im Kunsthistor. Museum in Wien, Nr. 1403 b (zu vergleichen namentlich das Kolorit und der Faltenstil in der Figur des hl. Petrus). Doch scheint das vorliegende Gemälde einer früheren Stilstufe, etwa um 1490, anzugehören und kompositionell dem Werke des älteren Bruders näherzustehen. — Das Bild stammt aus dem Kloster Reischach in Tirol.

Siehe Tafel 21.

SÜDDEUTSCH

1. Drittel des 16. Jahrhunderts

52 Brustbild eines jungen Mannes.

Der Dargestellte ist nach rechts gewendet, in einen Pelz gehüllt, ein Barett auf dem Haupte. Hinter ihm eine Berglandschaft mit See. Links einige Bäume.

Holz, 33×25½ cm.

Das Porträt wurde vorläufig von keinem der Kenner deutscher Malerei einem bestimmten Meister zugeteilt, scheint jedoch Burgkmair am nächsten zu stehen.

Siehe Tafel 14.

LUCAS CRANACH d. Ältere

Kronach 1472 — 1553 Weimar

53 Das hl. Abendmahl.

Jesus, den schlafenden Johannes an der Brust, ganz links sitzend, reicht dem vom Rücken gesehenen, den Kopf Jesus zuwendenden Judas das Brot. Die übrigen Apostel diagonal in die rechte obere Bildecke komponiert. Vorne eine Wanne mit einer runden Flasche. Darüber ein Knabe Wein in einen Becher gießend.

Holz, 20.3×26½ cm. Links unten signiert mit der Drachenschlange, darüber das Datum 1539.

Friedländer bestätigte brieflich die Zuschreibung an Lucas Cranach d. Aelteren und betonte die vorzügliche Qualität und Erhaltung des Bildes.

Siehe Tafel 22.

LUCAS CRANACH d. Jüngere

Wittenberg 1515 — 1586 Weimar

54 Adam und Eva.

Das erste Elternpaar, frontal gesehen, steht nackt vor dem in der Bildmitte aufragenden reich mit Aepfeln behangenen Baum der Erkenntnis, der auf einer hinten von Wald abgegrenzten Wiese sich erhebt. Links ruht ein Hirsch, rechts spiegelt sich ein Löwe in einer Wasserlache. Zahlreiche andere Tiere beleben die Wiese.

Holz, 69×51 cm. In der linken unteren Ecke schwach sichtbar die Schlange und Reste der Jahreszahl 15 . .

Zuschreibung von L. von Baldass. (Vgl. die Landschaft und die Tiere auf dem Gemälde des jüngeren Cranach „Kurfürst Johann Friedrich auf der Jagd“ im Kunsthistorischen Museum in Wien, Nr 1468).

Siehe Tafel 23.

ADAM ELSHEIMER

Frankfurt 1578 — 1610 Rom

55 Phantastische Felslandschaft mit Bäumen bei Mondlicht.

Links im Mittelgrund ein kirchenartiges Gebäude. Rechts oben zwei kleine Ziegen.

Kupfer, 20½×31½ cm. Auf der Rückseite die Antwerpner Marke, die Jahreszahl 1607 und das eingravierte Zeichen des Antwerpner Plaetdrukers Stas.

Glück verwies darauf, daß dieses Bild dem „Schiffbruch des hl. Paulus" der Londoner National Gallery (Nr. 3535) nächst verwandt ist und gab auch die Erklärung des Zeichens von Stas.

JOHANN GEORG PLATZER

Geb. 1702 in Eppan (Tirol), gest. 1760 in St. Michael (Tirol)

56 Christus und die Ehebrecherin.

Vor einer Palastarchitektur mit dreifacher Säulenstellung links steht weinend die Ehebrecherin, links vor ihr schreibt Jesus in den Sand. Eine Fülle von bis zur Groteske in Ausdruck und Tracht übersteigerten Figuren um die Beiden gruppiert.

Holz, 55×43 cm.

Das Bild aus der Sammlung Demiani (Berlin 1913 versteigert; dort als G. B. Tiepolo) und der Sammlg. Bechstein-Berlin, die daselbst im Jahre 1931 versteigert wurde (Abb. im Auktions-Katalog) stammend, zeigt deutlich den Einfluß italien. Künstler wie Ghezzi und Traversi.

ANTON FRANZ MAULBERTSCH

1724 Langenargen — 1796 Wien

57 Tempelgang Mariae.

In reicher, nach oben und links seitlich durch einen dunkelroten Vorhang abgeschlossener Architektur steht aufgerichtet der Hohepriester und wendet sich, mit den Händen auf den Altar weisend, der kleinen Maria zu, die von der hl. Anna unterstützt die zum Altar führeden Stufen hinaufschreitet. In drei durch Füllfiguren verbundenen Hauptgruppen sieht das Volk dem Vorgang zu. Skizze zu einem Altargemälde.

Leinwand, 66×40½ cm.

Siehe Tafel 10.

II. SKULPTUREN und PLASTIKEN

BRONZEN

HELLENISTISCH

2. Jhdt. vor Chr.

58 Merkur, in der Rechten das Marsupium, in der Linken Rest des Caducäus.

Bronze, Vollguß; in der Renaissance mit Lackpatina versehen, durch die stellenweise die antike Patina sichtbar wird; die Augen in Silber eingesetzt. Der rechte Fuß fehlt. Höhe 31 cm.

Siehe Tafel 24.

ANDREA BRIOSCO, gen. RICCIO

Padua 1470—1532

59 Jugendlicher Satyr, stehend, ein Füllhorn in den Händen. Bronze, Höhe 21.4 cm.

Die Statuette bei Planiscig (Andrea Riccio, p. 338, Abb. 403) beschrieben, der nur das einzige Exemplar in der ehemaligen Sammlung Rhò kannte. Er verweist auf den Zusammenhang mit dem Satyr des Museo Civico in Belluno und vermutet, daß es der Zweck beider Statuetten war, eine Kerze zu tragen. Es ist möglich, daß unser Stück mit jenem der 1920 aufgelösten Sammlung Rhò identisch ist.

Siehe Tafel 25.

RICCIO-WERKSTATT

60 Ziegenbock. Bronze, Höhe 14½ cm.

Vergl. Planiscig, Andrea Riccio Nr. 142 des Oeuvre-Kataloges, Abb. 217. Unser Exemplar war Planiscig bei Abfassung seines Werkes nicht bekannt.

Siehe Tafel 25.

RÖMISCH

Anfang des 16. Jahrhunderts

61 Knauf eines Zeremonienstabes (oder andern Gerätes), gebildet aus dem Wappen der Chigi, von 4 Löwen getragen. Bronze, lichter Guß, Lackpatina, fein ziseliert; Höhe 9 cm.

OBERITALIENISCH

1. Hälfte des 16. Jahrhunderts

62 Z e u s b ü s t c h e n m i t A d l e r, der den Blitz in den Fängen hält. Bronze, dunkelbraune Patina. Höhe 6,4 cm.

Planiscig (mündliche Mitteilung): oberital., 16. Jahrhdt., nach der Antike.

OBERITALIENISCH

1. Hälfte des 16. Jahrhunderts

63 V e n u s stehend, das Haupt leicht nach rechts geneigt, stützt sich auf den rechten Fuß, das linke Bein ist Spielbein. In der linken Hand einen Apfel(?). Bronze; künstliche grüne Patina. Höhe 19.2 cm.

Ein anderes Exemplar dieser Venus im Kunsthistorischen Museum in Wien. (Planiscig, Die Bronzeplastiken, Kunsthistorisches Museum in Wien, Nr. 114). Ein drittes Exemplar, vergoldet, bei Dr. Delmar, Budapest.

S i e h e T a f e l 26.

VENEZIANISCH

Mitte des 16. Jahrhunderts

64 S c h i l d h a l t e n d e r P u t t o, der auf einem Baumstamm sitzt, den rechten Arm erhoben. Auf dem Schilde das Wappen der Familie Dolfino (drei Fische parallel übereinander) oder Barbo. Bronze, braune Patina, Höhe 12 cm. Unbekanntes Modell.

S i e h e T a f e l 31.

VENEZIANISCH

Mitte des 16. Jahrhunderts

65 A d a m u n d E v a, auf Erderhöhungen sitzend, eine Kerzentülle in der Hand; vermutlich Kerzenhälter. Zwei Statuetten, Gegenstücke. Bronze, schwarze Lackpatina. Höhe je 11.4 cm.

S i e h e T a f e l 25.

LEONE LEONI

1509 Arezzo — 1590 Mailand

66 S t e r b e n d e r G a l l i e r. Torso; Arme und Beine fortgelassen. Bronze, braune Naturpatina. Höhe 8.8 cm.

Publiziert von E. Kris in „Festschrift für Georg Habich“, München 1928, Tf. VII. Abb. 1 und 2.

VENEZIANISCH

16. Jahrhundert

67 M i t h r a s' F e l s g e b u r t. Bärtiger Mann, von einer Schlange umwunden, zwischen den Windungen die Figuren des Zodiacus. Bronze, braune Patina mit Resten von Lack. Höhe 17 cm.

Nach einer römischen Darstellung dieser Gestalt des persischen Kultkreises, der im 1. Jhdt. v. Chr. auf das Abendland übergriff. Zu vergleichen Marmorskulptur im Vatikan (Alinari 35666) und ein Marmor-Torso im Museum von Arles.

OBERITALIENISCH

2. Hälfte des 16. Jahrhunderts

68 N a c k t e r M a n n (Neptun?), die rechte Hand herabhängend, die Linke erhoben und anscheinend einen (fehlenden) Stab (Dreizack?) umschließend. Das bärtige Haupt leicht gesenkt. Bronze. Reste von Lack, schöne braune Naturpatina. Unbekanntes Modell. Höhe 34 cm.

Die Figur zeigt den Stil des Alessandro Vittoria, von dem ein Neptun abweichender Fassung in London, Victoria und Albert Museum, existiert.

LUDOVICO CARDI, gen. CIGOLI

Florenz 1559—1613

69 A n a t o m i s c h e F i g u r, sogenannter Muskelmann. Bronze, Höhe 63 cm, braune Patina.

Publiziert und abgebildet von Planiscig, Piccoli Bronzi Italiani del Rinascimento; Tav. CC XXVI. Fig. 383, p. 49; er schreibt: „La Figura anatomica, riproduzione da un modello di cera conservato nel Bargello, servi a fini didattici, ausilio delle Accademie".

S i e h e T a f e l 26.

FLORENTINISCH

17. Jahrhundert

70 S t e h e n d e r P a g e, ein Bein vorgestellt, die Arme nach vorne ausgestreckt, wie um etwas darzubieten (etwa ein Tablett). Bronze, Höhe 29 cm, dunkelbraune Patina.

S i e h e T a f e l 26.

DEUTSCH

1. Hälfte des 16. Jahrhunderts

71 Stier, in Angriffsstellung, den Kopf gesenkt, das rechte Vorderbein gebogen. Bronze, Gelbguß. Höhe 9 cm.

DEUTSCH

Mitte des 16. Jahrhunderts

72 Hermaphrodit; vermutlich Figur eines Zimmerbrünnleins. Die auf den Fußspitzen stehende nackte Figur hat den nach rückwärts geworfenen Kopf energisch zur linken Schulter gedreht und hält in weiblicher Haltung die Arme vor der Brust. Bronze, Höhe 26½ cm.

Vielleicht von demselben Künstler, den Meller den „Meister der Budapester Abundantia“ nennt. (Abbildungen bei Meller, Die deutschen Bronze-Statuetten der Renaissance, Tf. 64 und 65).

Siehe Tafel 26.

FRANZ ASPRUCK

Tätig zwischen 1598 und 1603 in Augsburg, später in Prag

73 Stehender bärtiger Krieger in Helm und Harnisch. Bronze, dunkle Lackpatina. Höhe 24 cm.

Publiziert und abgebildet von F. Kieslinger, Pantheon, 1928, p. 265.

Siehe Tafel 31.

MARMORSKULPTUREN

HELLENISTISCH

74 Statuette des stehenden bärtigen Silen, das Haupt ist gesenkt, der linke Arm auf einen Stein gestützt, die rechte Hand rafft das Gewand. Die Füße und Teile der Beine fehlen. Marmor. Erhaltene Höhe 57 cm.

Siehe Tafel 24.

RÖMISCH

2.—3. Jahrhundert v. Chr.

75 Weibl. Protome. Löckchenfrisur.
Marmor, Höhe 30 cm.

RÖMISCHE REPLIK nach einem griechischen Original

76 Kopf eines jugendlichen Bacchus mit Weinlaub im Haar; Hand und Fragment des rechten Armes über dem Kopf liegend. Marmor, Höhe mit Sockel 24 cm.

Offenbar nach dem griechischen Original, das auch Vorlage der Gruppe „Bacchus mit Satyr“ im Vatikan, Museum Chiaramonti, Nr. 588 war.

ITALIENISCH

2. Hälfte des 15. Jahrhunderts

77 Theseus mit dem als Torokamp gebildeten Minotaurus. Vermutlich Seitenteile eines Kamins mit lesbischem Kymation als Abschluß. Marmorrelief, 34×51 cm.

TERRAKOTTEN

GIOVANNI MINELLI DEI BARDI

Padua 1460 — nach 1527

78 Hl. Hieronymus, sich kasteiend, Halbfigur. Terrakotta; Fassung größtenteils erhalten. Höhe 71 cm.

Publiziert von E. Kris, „Zwei unbekannte Werke Giovanni Minelli dei Bardi's“. Belvedere (Forum) 1924, p. 75 und von Planiscig, „Riccio“, Abb. 133.

Siehe Tafel 27.

FLORENTINISCH

1. Viertel des 16. Jahrhunderts

79 Madonna, das Kind anbetend, rechts der Johannesknabe. Predella: Maria, an der Leiche Christi betend, den Josef von Arimathia in ein Leintuch bettet. Terrakotta, Hochrelief mit alter Fassung. Höhe 33½ cm, Breite 19 cm.

Die Tatsache, daß das Stellungsmotiv des Johannesknaben auf einen Engelputto der Sixtinischen Madonna zurückgeht, gibt eine untere Grenze für die Entstehungszeit des Reliefs (1519).

Siehe Tafel 28.

VENEZIANISCH

2. Hälfte des 16. Jahrhunderts

80 Heiliger Markus, sitzend, mit dem Löwen. Terrakotta, hellbraun. Höhe 40 1/2 cm.

RÖMISCH

2. Hälfte des 16. Jahrhunderts

81 Herkules mit der lernäischen Schlange. Terrakotta, rötlich hellbraun. Höhe 25 cm. Bozzetto.

Siehe Tafel 28.

GUGLIELMO DELLA PORTA

Gest. 1577 Florenz

82 Liegende Venus. Terrakotta. Höhe 24 cm.

Tietze-Conrat, „Ein plastisches Modell des Pontormo" (Zeitschrift für bildende Kunst 1929/30, p. 167), bildet die Rückseite der Statuette ab und nannte sie eine spätere Replik nach der Bronze von Giovanni da Bologna in der Sammlung Pierpont Morgan (Bode, Bronzestatuetten der Renaissance, Tf. CXCV).

Planiscig (mündliche Mitteilung) bestimmte die Figur als G. della Porta und lehnte die von Tietze-Conrat hergestellte Verbindung mit der Bronze bei Morgan ab, in der er übrigens kein Werk des Giambologna sieht.

Siehe Tafel 32.

ITALIENISCH

18. Jahrhundert

83 Christus als Gärtner. Terrakotta-Hochrelief. Höhe 58 cm, Breite 48 cm.

RÖMISCH

18. Jahrhundert

84 Hl. Andreas, stehend. Terrakotta, rötlich-braun. Höhe 38 1/2 cm.

Planiscig (mündliche Mitteilung) nimmt an, daß das Kompositionsmotiv auf Camillo Rusconi's Bronze zurückgeht (abgeb. in „Die Bronzeplastiken", Kunsthistor. Museum Wien, Nr. 298).

VENEZIANISCH

18. Jahrhundert

85 Der hl. Hieronymus und der Engel des jüngsten Gerichtes. Der Heilige, sitzend, weist mit der rechten Hand gegen den Himmel, aus dem eine Tuba ertönt, rechts der Löwe, links eine bis zur Brust sichtbare, erwachende Frau (Terra?). Terrakotta, ovales Relief, Höhe 43 cm, Breite 51 cm.

Zu vergleichen der Bozzetto Allegorie (weibl. Gestalt mit Löwe und Putto), den Brinckmann im Handbuch der Kunstwissenschaft, Barockskulptur p. 284 abbildet und der von derselben Hand wie das Hieronymusrelief sein könnte.

ÖSTERREICHISCH oder SÜDDEUTSCH

Anfang des 18. Jahrhunderts

86 Hl. Georg mit dem Drachen. Terrakotta, hellrötlichbraun. Höhe 29½ cm. Bozzetto.

Siehe Tafel 28.

HOLZSKULPTUREN

SÜDTIROL um 1200

87 Christuskopf mit Brusttorso. Fragment eines Crucifixus. Holz; Reste der Originalfassung. Höhe 46 cm.

Publiziert und abgebildet bei Leisching, Die österr. Holzplastik. Ausgestellt auf der Gothischen Ausstellung Wien 1926 (außer Katalog). Aus den Sammlungen Miller von Aichholz und Castiglioni in Wien.

Siehe Tafel 29.

ITALIENISCH um 1350

88 Kruzifix. Lindenholz, Höhe 100 cm.

Ausgestellt in der „Ausstellung frühgotischer Plastik in Wien" 1923 (Treuga) Nr. 36. Publiziert und abgebildet von F. Kieslinger im Sonderheft des Belvedere, der Ausstellung gewidmet. Bd. IV., Heft 16/17.

Aus der Sammlung Miller von Aichholz in Wien.

ÖSTERREICHISCH

1. Viertel des 15. Jahrhunderts

89 Kopf einer „schönen Maria“, Fragment, Holz, Originalfassung. Höhe 28 cm.

Aus dem Kloster Sa. Maria Formosa in Venedig.

Ausgestellt auf der Ausstellung „Mittelalterliche religiöse Plastik aus Oesterreich“, Wien, Hagenbund 1933. (S. a. Pantheon, Febr. 1934).

Siehe Tafel 29.

OBERRHEINISCHE SCHULE um 1430

90 Stehender Christus (Haltung der Kreuztragung). Holz, alte Fassung; einige unwesentliche Ausbesserungen aus der Barockzeit. Höhe 104½ cm.

ÖSTERREICHISCH um 1440

91 Der heilige Stefanus. Erlenholz, alte Fassung. Höhe 80 cm.

Ausgestellt in der „Ausstellung frühgotischer Plastik in Wien“ 1923 (Treuga) Nr. 66. Publiziert und abgebild. von F. Kieslinger im Sonderheft des Belvedere, der Ausstellung gewidmet. Bd. IV, H. 16/17.

OBERÖSTERREICHISCH um 1450

92 Maria von einer Verkündigung (stehend). Holz, alte Bemalung. Höhe 54 cm.

Aus dem nördlichen Oberösterreich, zu vergl. die Figuren aus Waldburg bei Freistadt, Ober-Oesterr. (Mitteilung von F. Kieslinger). Ein ähnliches Stück, vielleicht von demselben Altar, war in der Sammlung Oser in Krems.

Ausgestellt auf der „Gotischen Ausstellung“, Wien 1926 (außer Katalog) und auf der Ausstellung „Mittelalterliche religiöse Plastik“, Wien, Hagenbund, Sept. 1933.

STEIRISCH (?) um 1470

93 Vesperbild; Maria, den Leichnam Christi auf dem Schoße. Lindenholz, halbrund. Die Füße des Heilands abgebrochen. Originalfassung. Höhe 56 cm.

Stammt aus Maria Laach bei Krems.

Siehe Tafel 30.

ÖSTERREICHISCH nach 1480

94 Gruppe von einer Kreuzigung; Johannes stützt die zusammenbrechende Maria, dahinter Maria Magdalena. Holz, Spuren der alten Fassung, darüber weiß-grüne Barockbemalung. Höhe 118 cm.

Aus Höflein an der Donau.

Ausgestellt auf der Ausstellung „Mittelalterliche religiöse Plastik", Wien, Sept. 1933, Nr. 90. (S. a. Pantheon, Febr. 1934).

Siehe Tafel 30.

STEIRISCH-KÄRNTNERISCH um 1510

95 Hl. Sebastian, Körper frontal, der bärtige Kopf leicht nach rechts gedreht, an den Baum gefesselt. Holz (rückwärts hohl); alte Fassung. Höhe 105 cm.

ÖSTERREICHISCH um 1520

96 Zwei knieende Engel, je zwei Leuchter in den Händen. Gegenstücke. Holz; die Fassung der Gewandpartien in der Barockzeit übergangen. Höhe je 78 cm.

Aus dem Kloster St. Lambrecht (Steiermark).

KÄRNTEN um 1520

97 Stehender Heiliger mit runder Kopfbedeckung. Lindenholz, Höhe 147 cm.

Aus der Sammlung Miller von Aichholz.

SÜDDEUTSCH

Anfang des 16. Jahrhunderts

98 Kopf mit Brust eines Engelputtos. Holz, Reste der Fassung. Höhe 33 cm.

NIEDERLÄNDISCH um 1520

99 Anbetung der Könige; links die heilige Familie, sich den von rechts kommenden Magiern zuwendend. Buchs, Hochrelief, 11×8½ cm.

Ausgestellt in der Vläm. Ausstellung, Wien 1930, Nr. 148.

OBERITALIENISCH

1. Hälfte des 16. Jahrhunderts

100 Perseus; nackte Jünglingsgestalt mit Helm über Lockenfrisur. Buchs; Höhe 25 cm.

Siehe Tafel 31.

NIEDERLÄNDISCH um 1550

101 Weibliche Porträtbüste, der Kopf in Haube, leicht nach rechts gewendet. Buchs, Höhe 11 cm.

Ausgestellt in der „Vlämischen Ausstellung“, Wien 1930, Nr. 147. „Stilistisch der Nachfolge des Konrad Meit anzugliedern“. (Glück im Katalog der Vläm. Ausstellung).

Siehe Tafel 32.

SÜDDEUTSCH

Ende des 16. Jahrhunderts

102 Schreitender Herkules. Birnholz, Höhe 25 cm.

Bange (mündlich) reiht das Stück in das Werk eines süddeutschen Künstlers ein, dessen Oeuvre er zusammenstellt. — Kieslinger weist das Stück in den Kreis des Leonhard Kern.

ITALIENISCH

Ende des 16. Jahrhunderts

103 Herkules Farnese. Buchs. Höhe 20 cm.

LEONHARD KERN

1588 — ca. 1620

104 Knieende unbekleidete Frau, eine Vase haltend. Buchs, Höhe 13 cm.

Siehe Tafel 31.

GIOVANNI MARCHIORI

Geb. 1696 bei Belluno, gest. 1778 in Treviso

105 Zwei Heiligenstatuen. Katharina von Siena und Antonius von Padua mit dem Jesuskind im Arm. Holz, Reste von Fassung, die Gewandpartien größtenteils abgelaugt. Gegenstücke. Höhe je 53 cm.

MATTHIAS STEINLE (STEINDL)

Nachweisbar seit 1688, gest. 1727

106 Ein Feldherr zu Pferd; Mitglied des Hauses Habsburg. Buchs, Höhe 19 cm.

Zugeschrieben auf Grund des Vergleiches mit den Elfenbeinstatuetten „Leopold I. als Türkensieger" und „Joseph I. u. der Dämon der Zwietracht" des Kunsthistor. Museums in Wien. (Abgeb. von Schlosser, Werke der Kleinplastik in der Skulpturensammlung des ah. Kaiserhauses, Bd. II; Tf. L und LI). — Publiziert und abgebildet von E. Kris im „Jahrbuch d. Wiener Museen" 1934 (im Druck).

ELFENBEINSKULPTUREN

LEONHARD KERN

1588 — ca. 1620

107 Diana, stehend, das Hifthorn in der Rechten haltend, von einem Hund begleitet. Elfenbein, Höhe 21½ cm.

Siehe Tafel 31.

CARL AUGUST LÜCKE der Ältere

Um 1670 — gegen 1730

108 Büste eines Mannes in Perücke. Elfenbein, Höhe 11 cm; bezeichnet C. A. Luk.

Die Buchstaben C A u. L sind monogrammartig verbunden, wie auf dem Elfenbeinmedaillon des Herzogs Christian Ludwig im Museum zu Schwerin. Das Faksimile der Signatur „Ao 1688, C. A. Luk-Fec" bei Scherer, Elfenbeinplastik, p. 88. — Scherer erwähnt noch zwei ähnlich signierte Werke des Künstlers im Museum zu Gotha, wovon das eine, eine Büste (Nr. 207), der Beschreibung nach große Ähnlichkeit mit unserer Büste zeigt.

Siehe Tafel 32.

ÖSTERREICHISCH

17. Jahrhundert

109 Christus an der Säule. Elfenbein, Höhe $28^{1}/_{2}$ cm.

Zu vergleichen die Statuette gleichen Sujets im Bayer. Nationalmuseum in München, abgeb. bei Scherer, „Elfenbeinplastik seit der Renaissance", Fig. 63, der sie als „wahrscheinlich von Rauchmiller" bezeichnet. (Mathias Rauchmiller arbeitete zuerst in Wien, wo er den Titel Hofbildhauer erhielt, dann in Breslau und den Rheinlanden, wo er 1693 noch nachweisbar ist). Ausgestellt auf der Ausstellung für christl. Kunst in Budapest 1930.

ITALIENISCH um 1700

110 Heiliger Sebastian; der rechte Fuß tritt auf eine Kugel, der rechte Arm über dem Kopf, der linke hinter dem Rücken. Elfenbein, Höhe $25^{1}/_{2}$ cm.

Stilistisch wohl den Arbeiten des A. Leoni nahestehend, der am Hof des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (1690—1716) zu Düsseldorf beschäftigt war (zu vergl. Scherer, Elfenbeinplastik seit der Renaissance, Fig. 18).

ÖSTERREICHISCH um 1700

111 Stehender Feldherr. Elfenbein, Höhe 14 cm.

Aus der Sammlung Schwitzer (Wien).

TAFELN





1 Spinello Aretino



13 Sodoma





4 Parismeister



3 Parismeister





7 Andrea di Luigi d'Assisi





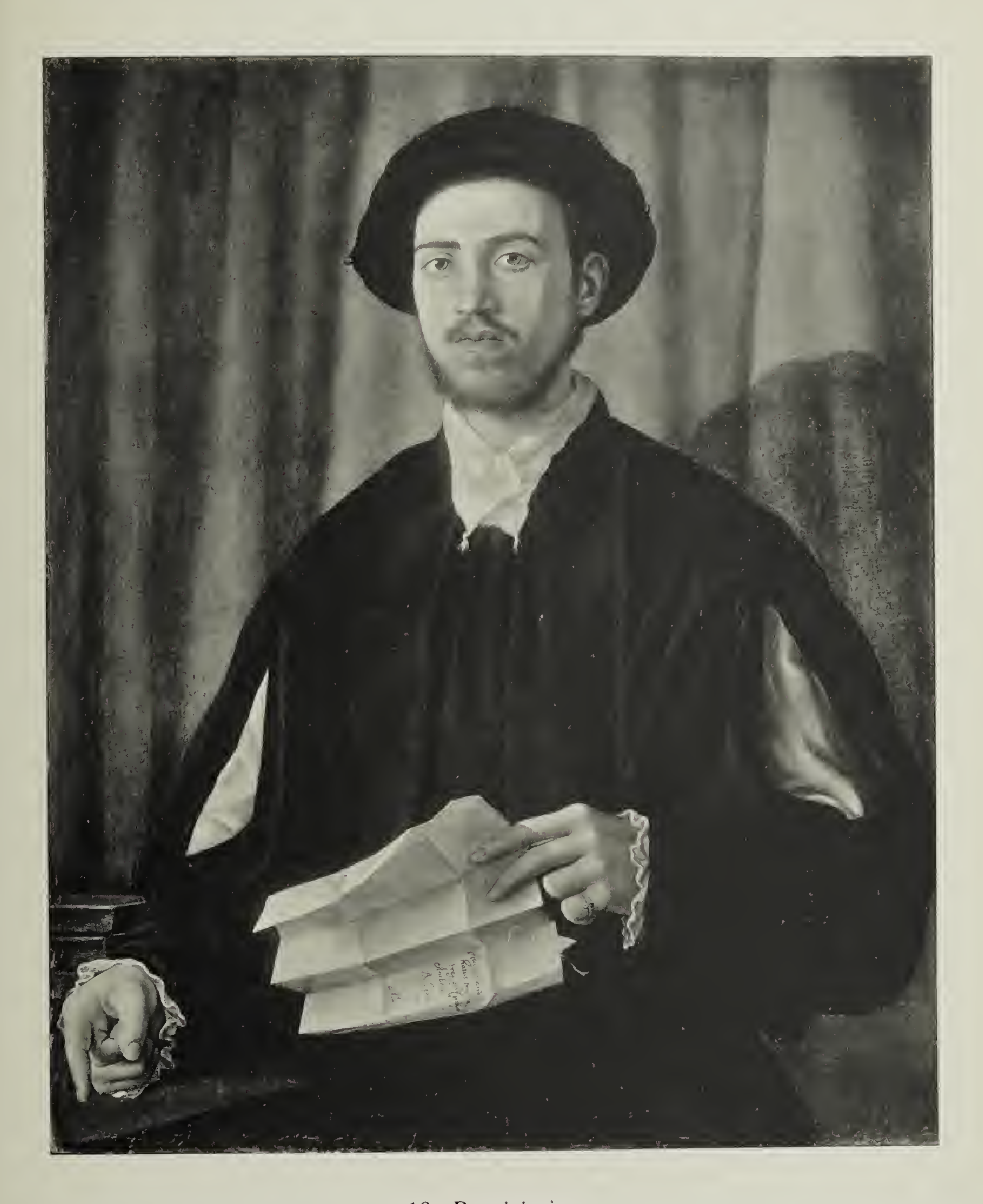
10 Montagna





15 Zaganelli





16 Parmigianino





18 Palma Vecchio





19 Paolo Veronese



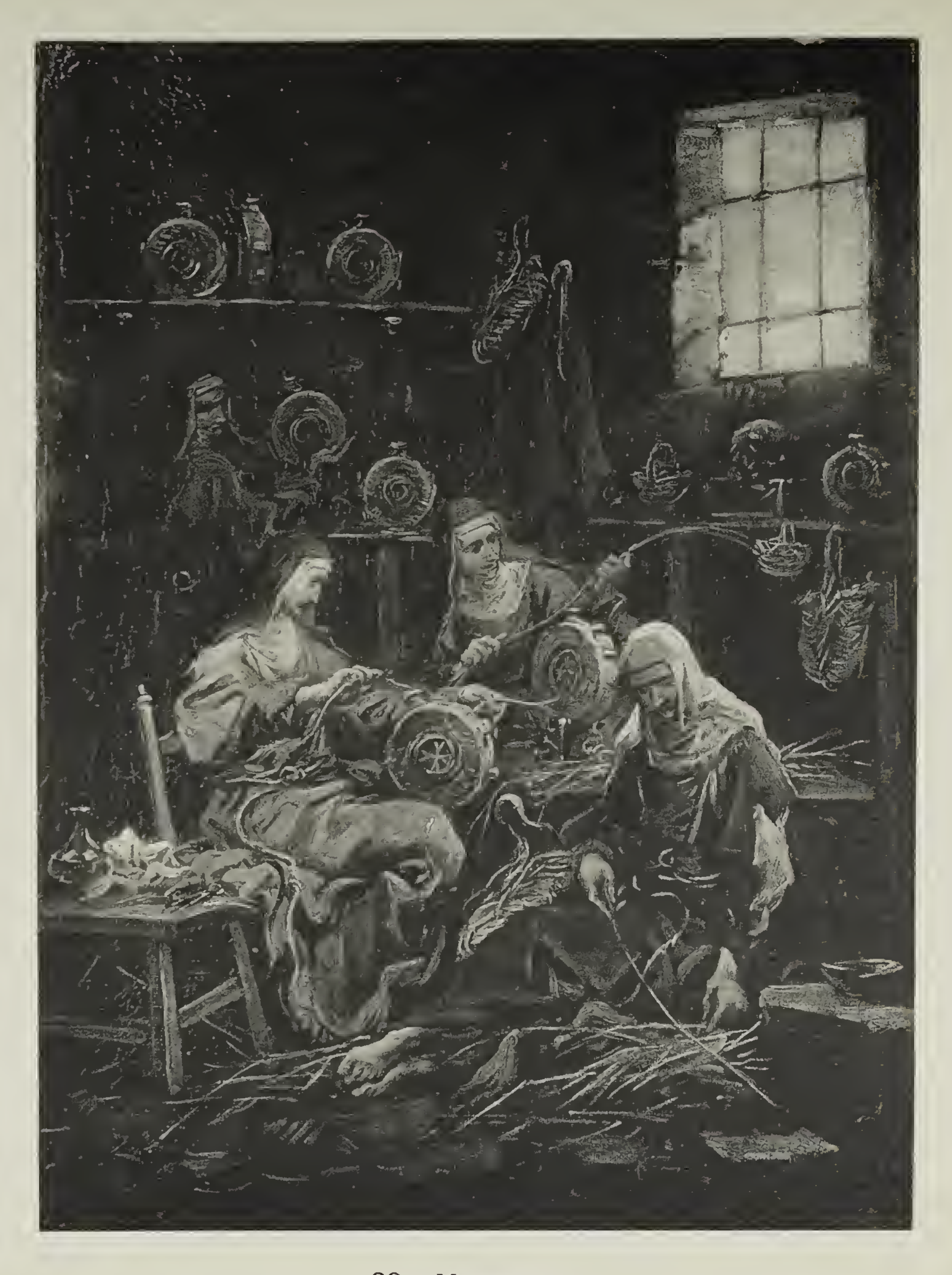


20 Romànino





57 Maulbertsch



22 Magnasco





24 Meister mit dem gestickten Laub



25 Meister von Alkmaar





34 Französisch um 1500



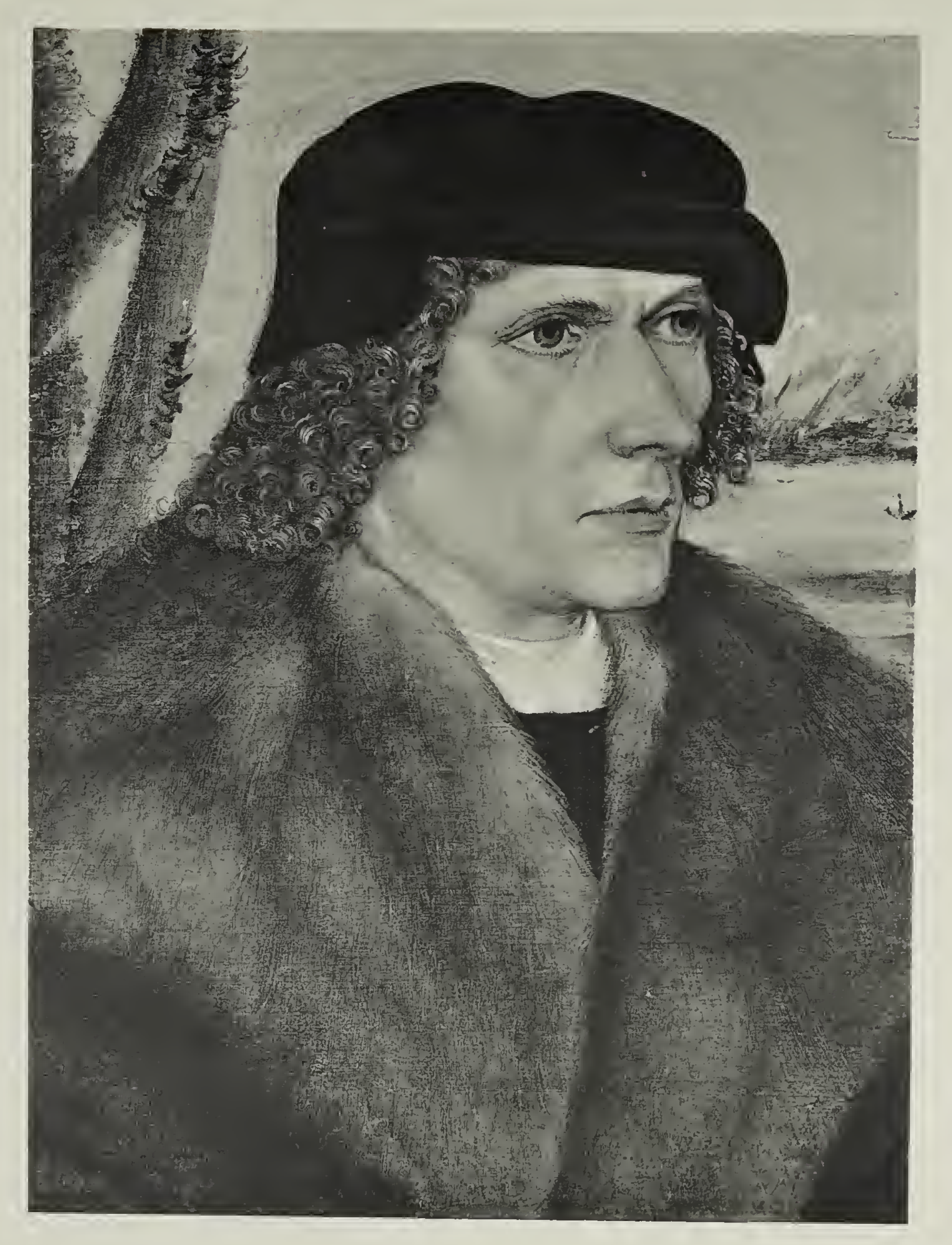
26 Mabuse





27 Bellegambe





52 Süddeutsch



30 Joos van Cleve





32 Braunschweiger Monogrammist



33 Valkenborch





36 Corneille de Lyon



35 Clouet





39 Cornelis van Haarlem





40 Rubens





42 B. G. Cuyp





43 Metsu



41 Goyen





51 Friedrich Pacher



50 Jan Pollak





53 Cranach d. Ae.





54 Cranach d. J.





74





58







65





59

60





72 70

69 63





78





81



79



86





87



89



93



94





64



104



100



73



107




101


108


82



Gleichzeitig veranstalten wir folgende Versteigerungen:

AUKTION XVI

Bibliothèque Armand Sigwalt, Paris

ARCHITECTURE – ORNEMENT

Decoration intérieure — Livres de dentelles
Jardinage et Botanique — Topographie
Archéologie et Antiquité — L'Art officiel

BIBLIOGRAPHIE

Bibliographie des Incunables et des Livres illustrés du XVIe au XIXe siècle. Histoire de la gravure. Catalogues raisonnés des Peintres-Graveurs du XVe au XIXe siècle.

AUKTION XVII

Kupferstiche des 15.–18. Jahrhunderts

Die Ornamentstichsammlung Armand Sigwalt, Paris
Die Kupferstichsammlung Franz Trau, Wien
Dubletten der Graphischen Sammlung Albertina, Wien

Holzschnitte des 15. Jahrhunderts

Englische und französische Farbstiche / Seltene Porträts

VERSTEIGERUNG
VOM 27. BIS 29. NOVEMBER 1934
DURCH

H. GILHOFER & H. RANSCHBURG
AKTIENGESELLSCHAFT
LUZERN, ALPENSTR. 6 (SCHWEIZ)

